

# Architekturpreis der Stadt Nürnberg 2018

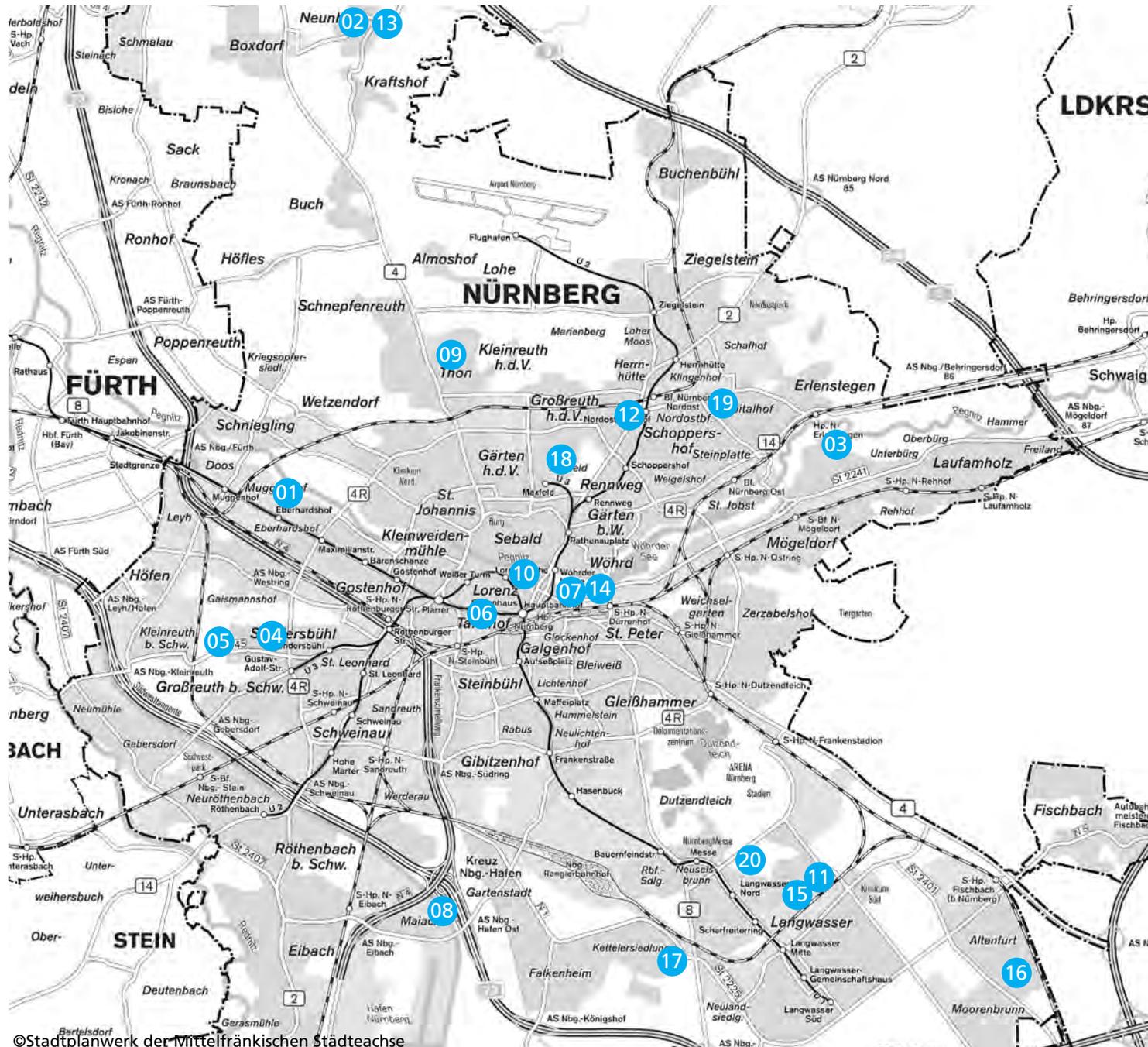
Eingereichte Arbeiten  
01.06.2018



# Architekturpreis der Stadt Nürnberg 2018

Nr.	Objektbezeichnung	Bauherr	Architekt	Straße/Objekt	PLZ
1	Kulturwerkstatt Auf AEG	Stadt Nürnberg - Hochbauamt	Anderhalten Architekten	Fürther Straße 244	90429
2	Haus Knauer	C. Buschkamp-Knauer u. R. Knauer	Bachmann Architekten Stadtplaner	Untere Dorfstr. 21	90427
3	Haus Kurtz	Dr. Ralf Kurtz	Bachmann Architekten Stadtplaner	Hovenstr. 4	90482
4	Haus Loy	Galerie und Reinhold Loy	Bachmann Architekten Stadtplaner	Haeselerstr. 23	90431
5	Johann-Pachelbel Schule	Stadt Nürnberg m. ÖPP-Vertragspartner Georg Reisch GmbH & Co. KG	LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei GmbH & Co. KG	Rothenburger Straße 401	90431
6	Deutscher Hof u. Opernpalais	Erik Roßnagel/DHN Lessingstraße GmbH	Architekturbüro Ralf Matuschek u. HAGEN GmbH	Frauentorgraben 29	90443
7	Kunstvilla im KunstKulturQuartier	Stadt Nürnberg - Hochbauamt	Architekturbüro Markus Vogt	Blumenstraße 17	90402
8	Umbau und Sanierung Voithaus	Marlinde & Thomas Scheibe	Klaus Deistler Dipl.-Ing. Architekt	Innstraße 43	90453
9	MEIN_THON	PROJECT Real Estate AG	BLAUWERK Architekten GmbH	Wilhelmshavener Str. 2-10	90425
10	Heimatministerium	Helmut Schmelzer	GP Wirth Architekten	Bankgasse 9	90402
11	TM50 Supermarkt	BGB-Gesellschaft/H. Schmelzer GmbH	horender architekten gmbh mit Sabine Bandlow	Thomas-Mann-Str. 50	90471
12	Umbau Wohnhaus W	Martin Walter + Norbert Wolf	Berschneider + Berschneider Architekten BDA	Schoppershof	90491
13	Neubau Wohnhaus S	Familie S	Berschneider + Berschneider Architekten BDA	Im Weller	90482
14	Hademühle	Christian Teismann	GP Wirth Architekten	Hademühle 5	90402
15	12 Mittagskultur	BGB-Gesellschaft Thomas-Mann-Str. 50/H. Schmelzer GmbH	NEOS GMBH (Honka & Kloos Innen-/ArchitektInnen)	Thomas-Mann-Str. 50	90471
16	Kinderhort - Hermann-Kolb	Stadt Nürnberg - Hochbauamt	ULRICH + ULRICH GbR	Hermann-Kolb-Str. 53	90475
17	Kinderhort - Königshammer	Stadt Nürnberg - Hochbauamt	ING + ARCH Partnerschaft/Herr Architekt Bodem	Königshammerstr. 64	90469
18	Quartier Nordstadtgärten	Schillerpark KIB GmbH	Hilmer Sattler Architekten Ahlers Albrecht	Friedenstraße	90409
19	Haus Sorge	Regina Sorge u. Wolfgang Sorge	Inkognito/CLTR Cluster Architekten, a.punkt architekten/	Eichendorffstr. 21 a	90491
20	Jugendtreff "Container"	WBG Nürnberg GmbH	hering architekt	Karl-Schönleben-Str. 70	90471

# Architekturpreis der Stadt Nürnberg 2018



- 1 Kulturwerkstatt Auf AEG
- 2 Haus Knauer
- 3 Haus Kurtz
- 4 Haus Loy
- 5 Johann-Pachelbel Schule
- 6 Deutscher Hof u. Opernpalais
- 7 Kunstvilla im KunstKulturQuartier
- 8 Umbau und Sanierung Voithaus
- 9 MEIN\_THON
- 10 Heimatministerium
- 11 TM50 Supermarkt
- 12 Umbau Wohnhaus W
- 13 Neubau Wohnhaus S
- 14 Hadermühle
- 15 12 Mittagskultur
- 16 Kinderhort - Hermann-Kolb
- 17 Kinderhort - Königshammer
- 18 Quartier Nordstadtgärten
- 19 Haus Sorge
- 20 Jugendtreff "Container"

# Architekturpreis der Stadt Nürnberg 2018

## Umbauten, Erweiterungen, Sanierungen

- 1 Kulturwerkstatt Auf AEG
- 2 Haus Knauer
- 3 Haus Kurtz
- 4 Haus Loy
- 6 Deutscher Hof u. Opernpalais
- 7 Kunstvilla im KunstKulturQuartier
- 8 Umbau und Sanierung Voithaus
- 10 Heimatministerium
- 12 Umbau Wohnhaus W

## Neubauten

- 5 Johann-Pachelbel Schule
- 9 MEIN\_THON
- 11 TM50 Supermarkt
- 13 Neubau Wohnhaus S
- 14 Hadermühle
- 15 12 Mittagskultur
- 16 Kinderhort - Hermann-Kolb
- 17 Kinderhort - Königshammer
- 18 Quartier Nordstadtgärten
- 19 Haus Sorge
- 20 Jugendtreff „Container“

## Nach Behandlung im BKB

- 6 Deutscher Hof u. Opernpalais
- 18 Quartier Nordstadtgärten

## BKB Sitzung vom

- 14.03.2013 / 13.06.2013 / 25.07.2013
- 20.06.2015

# Kulturwerkstatt Auf AEG

## Zentrum für Kultur und kulturelle Bildung

Fertigstellung: Oktober 2016

Architekt: Anderhalten Architekten Berlin

Team: W. Schönig (PL), Th. Weißenborn, J. Mandau (BL), T. Hoyer (BL)

Bauherr: Hochbauamt Stadt Nürnberg

Planungsbeteiligte: Arge Günther Ing./SFH Ing., Dresden (TGA),

Mosler Nagel Weitzer, Bubenreuth (Statik),

Dr. Blechschmidt & Reinhold, Chemnitz (Bauphysik)

Adresse: Fürther Straße 244d, 90429 Nürnberg

BGF: 6.520 m<sup>2</sup>



Die Kulturwerkstatt Auf AEG wird mit Ihrer Nutzung als Zentrum für Kultur und kulturelle Bildung über den Nürnberger Westen auf die Gesamtstadt ausstrahlen. Die fünf Partner im Haus laden mit ihrem breiten Programm zu Kulturgenuss, Kreativität, zum Mitmachen und Austausch ein: Kulturbüro Muggenhof, KinderKunstRaum, städtische Musikschule, Akademie für Schultheater und performative Bildung und Centro Español. Durch die Nutzungsdurchmischung, enge Zusammenarbeit und gemeinsame Veranstaltungen entstehen etliche Synergieeffekte.

Das Gebäude wurde 1887 eingeschossig errichtet und 1935 um ein Geschoss aufgestockt. Die ehemalige AEG-Produktionshalle für Küchengeräte wurde vollständig entkernt und neue massive Wände und Decken eingefügt. Die äußere Erschei-

nung orientiert sich am Gesamt-Ensemble des früheren AEG-Areals. Der Baukörper wird durch die zwei Foyers gegliedert, die durch das Gebäude hindurch gesteckt sind und eine Erschließung vom Innenhof und von der Muggenhofer Straße ermöglichen. Das Hauptfoyer macht zudem die gesamte Gebäudehöhe erfahrbar und lässt durch unterschiedliche Höhen ein interessantes Raumgefüge entstehen. Als gestalterisch markantes Element gibt es im Großen Saal und in den Foyers außen am Treppenturm ein gefaltetes Corten-Stahl-Lochblech, das an die industrielle Geschichte des Areals erinnert.

Das Haus unterschreitet durch die hochwertige energetische Sanierung mit seinem Jahres-Primärenergiebedarf die Neubauanforderung nach der EnEV 2009 um 46 Prozent.



Haupteingang



Großer Saal



Nebenfoyer



Hauptfoyer



Muggenhofer Straße

# Fränkische Idylle

## Umbau eines Wohnhauses

Fertigstellung: 2016

Architekt: Bachmann Architekten BDA, Roland Bachmann

Bauherr: Claudia Buschkamp-Knauer und Ralf Knauer

Planungsbeteiligte: Tragwerk: Dipl.-Ing. (FH) Daniel Fischer;

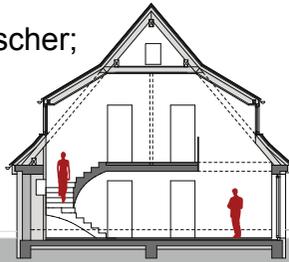
Energieberatung: Dipl.-Ing. (FH) Jutta Maria Betz;

Archäologie: Friedrich Loré

Adresse: Untere Dorfstraße 21, 90427 Nürnberg

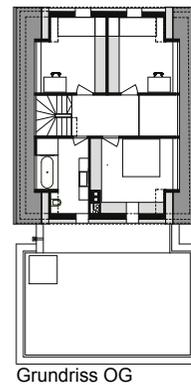
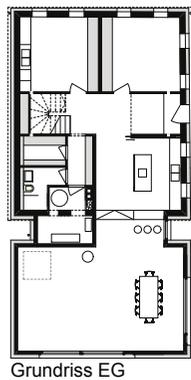
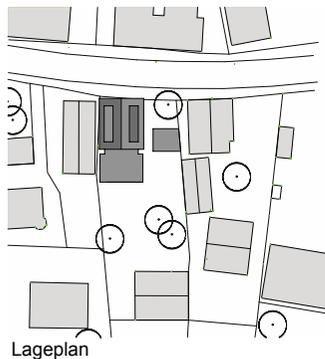
BGF: 295 qm

Wohnfläche: 206 qm



Das vorgefundene stark beschädigte Gebäude ist Teil einer an diesem Ort weitestgehend erhalten fränkischen Straßendorfstruktur. Die giebelständigen Bauernhäuser rhythmisieren den Straßenbereich und bilden immer wieder Öffnungen in die schmalen Parzellen, jetzt ein Vorplatz mit Ortsbaum, mit den darin liegenden Nebengebäuden, so auch dem neuen Anbau, der Remise und der historischen Scheune. Das Haus wurde komplett entkernt und neu aufgebaut. In der Grundrisskonzeption wurde das Thema des fränkischen Ern mit neu positionierter Treppe wieder übernommen, die Individualräume

liegen wie typologisch üblich im Dachgeschoß und sind über Lufträume mit dem Ern verbunden. Der Anbau öffnet sich großzügig zum Garten. Die Dachgauben interpretieren die bandartigen breiten Hopfengauben der ortstypischen Bebauung. Die Materialität der Putzfassade fügt sich in das Ensemble des Straßendorfs ein und wird durch eine Besenstrichstruktur und helle Faschen akzentuiert. Im Innenraum wurden die bauzeitlich typischen kleinteiligen Zementfliesen verwendet in Kombination mit Eichenholzparket und gefilzten Putzstrukturen.



# Divergierende Hölzer

## Umbau eines Wohnhauses

Fertigstellung: 2016

Architekt: Bachmann Architekten BDA, Roland Bachmann

Bauherr: Dr. Ralf Kurtz

Planungsbeteiligte: Tragwerksplanung

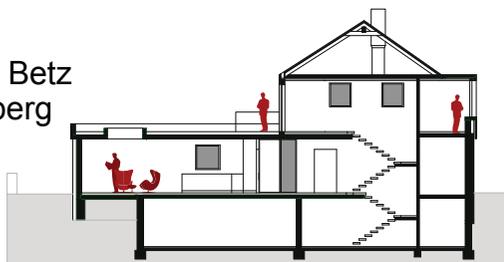
Dipl.-Ing.(FH) Michael Massari;

Energieberatung Dipl.-Ing. Jutta Maria Betz

Adresse: Hovenstraße 4, 90482 Nürnberg

BGF: 247 qm

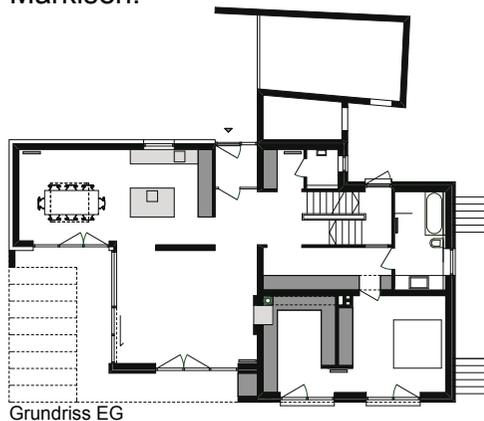
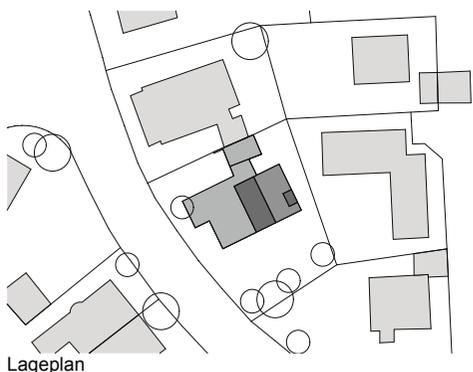
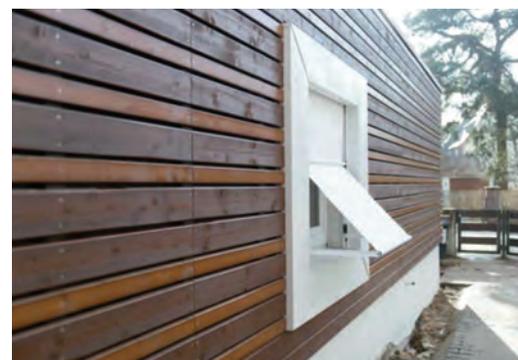
Wohnfläche: 190 qm



Das vorgefundene Wohnhaus entsprach in seiner Baukörperkonzeption der Tradition der 70er-Jahre, mit einem flächigen Erdgeschoß in Sichtmauerwerk aus Kalksandstein und einem aufgesetzten Eternit verkleideten Obergeschoß.

Der Baukörper wurde im Erdgeschoß erweitert um ihn den veränderten Wohnbedürfnissen anzupassen und im Inneren unter Beachtung der bestehenden bauzeitlichen Struktur reorganisiert. Im Übergang zum Garten entstehen großzügige Öffnungen und Pergolabereiche um differenzierte Außenräume und

Lichtstimmungen auszubilden. Die horizontal gegliederte Holzfassade als Referenz zum eingewachsen Bestandsgarten bildet das neue homogenen Kleid des Hauses. Sie divergiert lediglich in den Leistenbreiten und den Oberflächen von gehobelt bis sägerauh, ist aber in einem einheitlichen Farbton gehalten, so dass sie sich je nach Tages und Jahreszeit unterschiedlich darstellt. Die Öffnungen erhalten akzentuierende Faschen aus lackiertem Stahlblech und einem textilen Sonnenschutz in Form von Markisen.



# Zimmer im Garten

## Erweiterung eines Wohnhauses

Fertigstellung: 2015

Architekt: Bachmann Architekten BDA, Roland Bachmann

Bauherr: Gabriele und Reinhold Loy

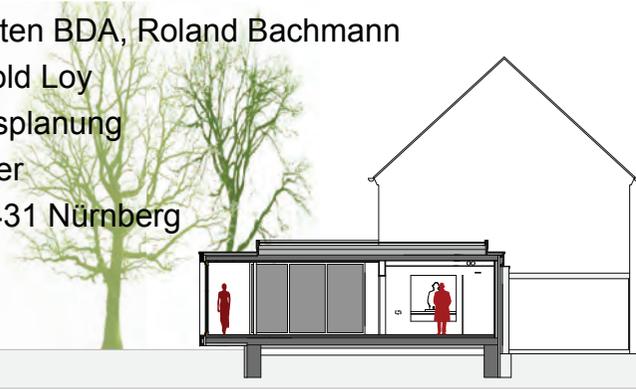
Planungsbeteiligte: Tragwerksplanung

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Weitzer

Adresse: Haeselerstr. 23, 90431 Nürnberg

BGF: 62 qm

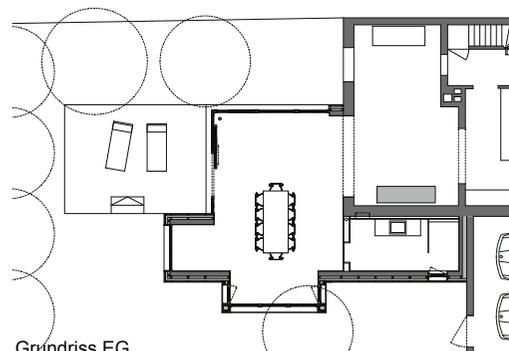
Wohnfläche: 50 qm



Der Anbau erweitert das bestehende Siedlungshaus erdgeschoßig durch zusätzliche Nutzungsbereiche und Terrassen in den Garten. Das neue Volumen schafft durch seine heterogene Geometrie unterschiedliche Raumzonen freier Funktion im Inneren wie im Außenbereich. Es entsteht eine starke räumliche Verknüpfung durch zum Einen fokussierte und zum Andern großmaßstäbliche Aus- und Rückblicke in der Garten- und Raumstruktur. Die Materialisierung der Fassaden durch eine rhythmisierte horizontale

Leistenschalung aus lasierter Lärche in unterschiedlichen Abmessung fügt das Volumen subtil in den naturalistischen Gartenraum ein, die Rahmungen der Ausblicke in dunklem vorbewittertem Titanzink akzentuieren deren Eigenständigkeit.

Die Innenräume sind geometrisch homogen mit großformatigen Platten aus Zirbenholz belegt, die die atmosphärische, olfaktorische und kontemplative Verbindung zum Naturraum verdeutlichen, der über die Öffnungen immer wieder Teil des Raumes wird.



Lageplan

Grundriss EG

# Realschule und FOS II in Nürnberg

## Neubau der Johann-Pachelbel-Realschule und der Staatlichen Fachoberschule II in Nürnberg

Fertigstellung: August 2017

Architekt: Lederer Ragnarsdóttir Oei Architekten

Team: Katja Pütter (GF), Wolfram Sponer, Alexander Hochstraße, Michael Maier

Bauherr: Stadt Nürnberg mit ÖPP-Vertragspartner Georg Reisch GmbH & Co. KG

Planungsbeteiligte: Bauer und Partner, Käufer+Passer, Werner Schwarz, IB Koch,

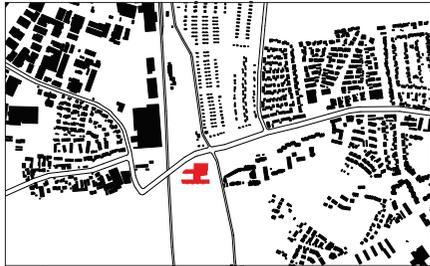
ITA, Herz & Lang, IB Oelmaier, IB Kovacic, Architekturbüro Käppler (Bauleitung)

Adresse: Rothenburgerstraße 401, 90431 Nürnberg

BGF: 24.000 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 15.885 m<sup>2</sup>

Realschule und Staatliche  
Fachoberschule



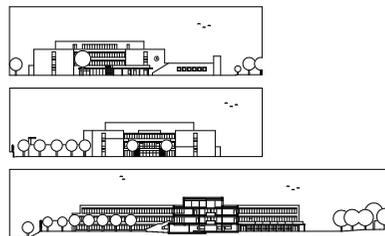
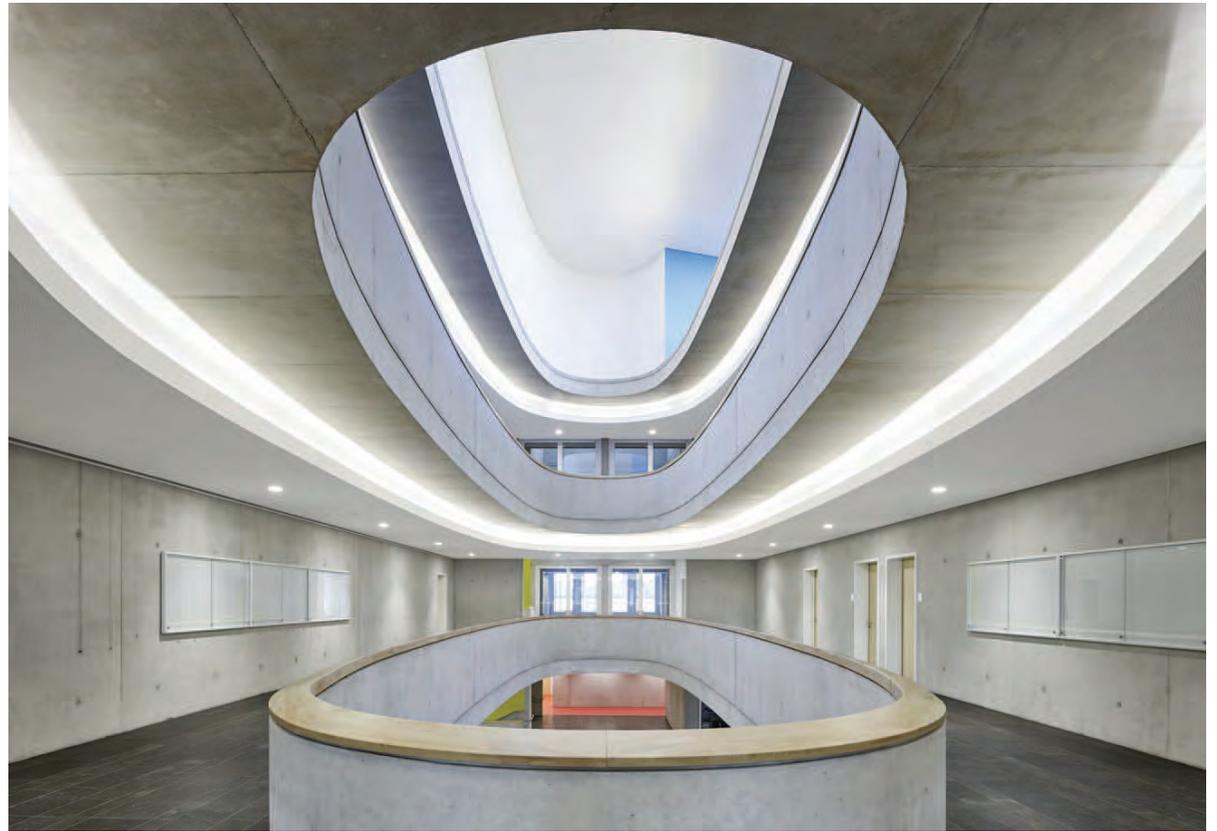
Lageplan

Mit dem Neubau des Schulhauses wollten wir einen Ort schaffen, der nicht nur im Inneren Heimat für die Schüler bietet, sondern auch im weiteren Umfeld ein Anker für den Anfang und das Ende des Stadtgebiets darstellt. Dazu braucht es eine kräftige und klare Baustruktur, die städtebauliches Gewicht hat und Adresse ist. Es braucht aber auch eine stabilisierende und vor allem bergende Eigenschaft, damit das Gefühl des „Zuhause-seins“ entstehen kann.

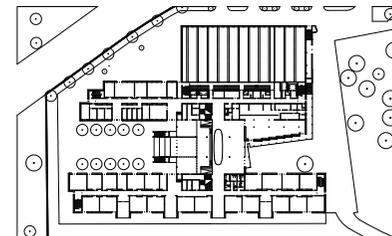
Der Ort ist der Idee nach wie ein Dorf oder ein urbaner Mikrokosmos. Zwei Plätze bestimmen diesen inneren Wert des Dorfes: Der eine, eher öffentliche Schulplatz zur Erschließungsstraße, ist vergleichbar mit einem kleinen Rathaus- oder Marktplatz. Rechter Hand liegt dort die Mensa,

die sich bei sommerlicher Witterung zum Platz öffnet und diesen bespielt. Dann der Haupteingang und wie das zum Bild solcher Plätze gehört eine Linde. Der zweite Platz ist der Öffentlichkeit mehr entzogen, er gehört nur der Schule selbst. Eher einem Dorfanger ähnlich, hat der Bereich durch zwei Baumreihen und Rasenstreifen zwischen den Hartbelägen eine grüne Anmutung.

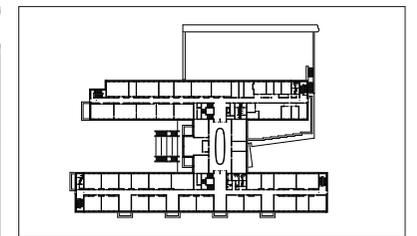
Die Frage, ob das Gebäude eher modern sein soll oder historische Werte zu vermitteln hat, stellt sich nicht. Vielmehr soll es zeitlos wirken, so als sei es immer schon dagewesen. Um diesen Ausdruck des Selbstverständlichen zu erreichen, hat das Gebäude eine Ziegelfassade, die nicht nur eine physische, sondern auch eine optische Nachhaltigkeit hat.



Ansicht Ost und West, Schnitt



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss

# Deutscher Hof und Opernpalais®

## Generalsanierung Hotel Deutscher Hof und Wohnungsneubau für ehemalige Lessingsäle

Fertigstellung: 2016

Architekten: Architekturbüro Ralf Matuschek, Heroldsberg, Georg Hagen, HAGEN® GmbH Planer und Architekten BDA  
Team/Planungsbeteiligte: Eugen Gehring, Berlin (Innenarchitekt); Sebastian Gulden, Nürnberg (hist. Recherche); Sibylle Herlan, Nürnberg (Landschaftsarchitektin); Dipl.-Ing. Vlad Stanomir (Statiker)  
Bauherr: Erik Roßnagel, DHN Lessingstraße GmbH und DHN Frauentorgraben Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Nürnberg  
Adresse: Frauentorgraben 29/Lessingstraße 4, 90443 Nürnberg

BGF: 7.540 m<sup>2</sup>  
BRI: 24.000 m<sup>3</sup>  
Büroflächen/27 Eigentumswohnungen/Tiefgarage



Lageplan

In dem ursprünglichen Gesamtensemble des Deutschen Hofes wurde der ehemalige Hoteltrakt kernsaniert und einer Büronutzung zugeführt. Die nicht mehr sanierbaren Lessingsäle wurden durch einen Wohnungsneubau ersetzt. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahme wurden stilprägende Elemente der Fassade, welche im Krieg zerstört wurden, in Anlehnung an das ursprüngliche Erscheinungsbild wiederhergestellt. Am Frauentorgraben erhielt der Hauptfassade bestimmende Mittelrisalit wieder einen Spitzgiebel und eine Sandsteinbalustrade, an der Lessingstraße wurde das ursprüngliche Zwerchhaus wiederhergestellt. Das Dach wurde nach historischem Vorbild neu aufgebaut und mit Einzelgauben versehen. Als Dachbedeckungsmaterial wurden dem Urzustand entsprechend Biberschwanzziegel

eingebaut. Der Neubau greift die Höhe der Sockeloberkante des Denkmals auf. Die Fassade ist bewusst ruhig gehalten und ordnet sich städtebaulich dem Denkmal unter. Verbindendes Element des Straßenzugs vom Bahnmuseum zum Deutschen Hof ist eine durchlaufende Natursteinsockelzone. Neue Sandsteinbauteile differenzieren sich bewusst vom Bestand. Durch die Übernahme der historischen Grundstruktur mit Mittelflürl und beidseitiger Ausrichtung von Räumen mussten im Inneren keine größeren Eingriffe an der Grundsubstanz vorgenommen werden. Die historischen Treppenhäuser wurden behutsam restauriert. Im Foyer zum Frauentorgraben befindet sich eine für die Öffentlichkeit zugängliche Dauerausstellung zur Geschichte des Deutschen Hofes.



# Kunstvilla im KunstKulturQuartier

## Umbau einer denkmalgeschützten Villa zu einem Museum

Fertigstellung: Mai 2014

Bauherr: Stadt Nürnberg, Planungs- und Baureferat, Hochbauamt

Architekt: Architekturbüro Markus Vogt

Innenarchitektur: Architektur und Design Hirche

Landschaftsarchitektur: Grosser-Seeeger & Partner

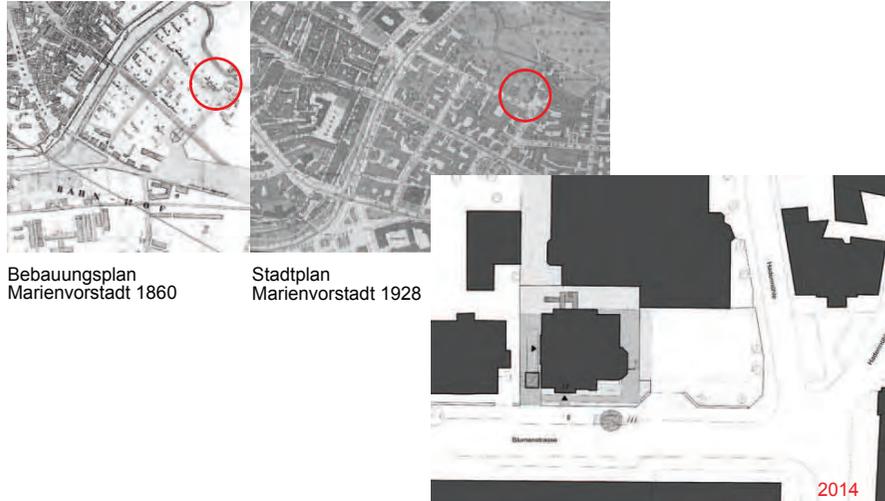
TGA-Planung: IB Süss und IB Burghart

Adresse: Blumenstraße 17, 90402 Nürnberg

BGF: 1.500 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 600 m<sup>2</sup>

12 Ausstellungsräume



Das denkmalgeschützte repräsentative Wohnhaus – 1894 von einer jüdischen Hopfenhändlerfamilie errichtet – wurde zu einem Ausstellungsgebäude für Kunst von 1900 bis zur Gegenwart umgebaut und generalisiert. Durch Kriegseinwirkungen kam beschädigt, zeigt sich die heutige Kunstvilla als ein Zeugnis der Stadtteilgeschichte der ehemaligen Marienvorstadt, die als eine der ersten planmäßigen Stadterweiterungen ab 1860 vor den Toren Nürnbergs entstand. Das Museum vermittelt in Ausstattung und Ausstellungen die Spannung und den Dialog zwischen Historie und Moderne und schließt seit Mai 2014 eine Lücke in der städtischen Museumslandschaft.

Die Planungsphase war geprägt von umfangreichen denkmalrechtlichen Befunduntersuchungen (Kastenfenster, Wand- und Deckenvertäfelungen, etc.), der Entkernung nicht bauzeitlicher Einbauten und der sukzessiven Entwicklung eines Museumskonzepts. Der Nutzungswechsel vom Wohnhaus zu einer öffentlichen Kultureinrichtung bedingte Eingriffe in das Bestandsgebäude. Es galt insbesondere, anspruchsvolle technische Elemente in die vorhandene Gebäudestruktur einzufügen, also moderne Museumsfunktionalität und barrierefreie Zugänglichkeit sensibel mit der historischen, denkmalgeschützten Bausubstanz zu verbinden.



# Umbau und Sanierung Voithaus Innstraße 43, 90453 Nürnberg

## Umbau und Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes aus dem 17. Jahrhundert

Fertigstellung: Feb. 2018

Architekt: Klaus Deistler Architekt

Bauherr: Marlinde & Thomas Scheibe

Planungsbeteiligte:

Statik: Schmidt & Laabs 07549 Gera

Brandschutz: Ing.Büro Teucke 90491 Nürnberg

Restaurator: Adalbert Wiech, 90419 Nürnberg

Adresse: Innstraße 43, 90453 Nürnberg

Anzahl Wohnungen: 9

BGF: 980 m<sup>2</sup>

BRI: 2800 m<sup>3</sup>



### geschichtlicher Überblick

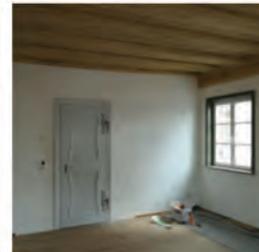
Das Gebäude war Teil eines Schloßgutes als lehenbares Zeidelgut und eng mit der Geschichte des Nürnberger Reichswaldes verknüpft und in der Folgezeit mit dem Patriziergeschlecht der Tucher verbunden. Die Besitzrechte der Tucher lassen sich bis in das 14./15. Jhd. zurückverfolgen. Das Schloß Maiach ist eng mit dem Tucher'schen Stadtsitz, dem Tucherschloß in der Hirschelgasse in Nürnberg verbunden.

Das Gebäude (bzw. Teile davon) in der heutigen Form wurde ca. 1681 bis 1682 erbaut, im Jahr 1748 bis 1767 teilweise renoviert und umgebaut und diente als „Voithaus“ und Wirtschaftsgebäude. Im 19.Jhd. Umbauten zu Gastbetrieb und Einbau von Gaststube im EG und Tanzsaal im OG. Nach dem Krieg sichtlicher Verfall des Gebäudes und häufiger Besitzwechsel.

Die heute gebräuchliche Bezeichnung „Vogtelhaus“ ist erst im 19.Jhd. aufgetaucht und entspricht nicht dem Sinn der dokumentarisch gebräuchlichen Bezeichnung der Vogtei, der eine Art Amtsbezirk darstellt und in Maiach nie existiert hat. Eher ist der Begriff „Voithaus“ anzuwenden, ein im Nürnberger Land eine Art „Hausvogt oder Meier“ der auf den Patriziergütern die Schloßlandwirtschaft gepachtet hatte.

### Umbau und Sanierung

Im Einvernehmen mit dem Denkmalschutz wurde der gut erhaltene Dachstuhl nur in geringem Umfang saniert. Die beiden Giebelseiten und die Tragkonstruktion in den Geschossen mussten aufgrund umfangreicher Holzzerstörung statisch und konstruktiv ergänzt bzw. erneuert werden. Der Ausbau der 2 Dachgeschosse konnte mit dem Einbau eines abgeschotteten Treppenhauses in brandschutztechnischer Hinsicht durchgeführt werden. Bis auf eine Tür aus Barockzeit und ein paar Türblätter waren aus der Vergangenheit keine Ausstattungsteile mehr vorhanden. Durch haustechnische Einbauten und Dämmmaßnahmen an Dach und Fassade konnte ein Primärenergiebedarf von <math><100 \text{ kWh/m}^2\text{a}</math> erreicht werden. Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen umfassten die Ertüchtigung der statischen Konstruktion und die Modernisierung auf eine, dem heutigen Standard entsprechende Wohnqualität. Durch geschickte Grundrissplanung konnten im Gebäude 9 Wohnungen in Größen von 53 m<sup>2</sup> bis 115 m<sup>2</sup> untergebracht werden. Wohnfläche ca. 700 m<sup>2</sup>.



## Wohnanlage mit 135 Wohnungen und 2 Gewerbeeinheiten

Fertigstellung : April 2018

Architekt: 1-4 BLAUWERK Architekten / 5-8 PM PROJECT Management GmbH&Co.KG

Team: T. Repper, D. Moreno / J. Schmid, N. Grochotzki, S. Ströhlein, J.Hensler

Bauherr: PROJECT PW Wilhelmshavener Str. 10 Nürnberg GmbH & Co. KG

Planungsbeteiligte Landschaft: Konzept Grabner und Huber / 2-5 Oehm & Herlan

Adresse: Wilhelmshavener Straße 2-10, 90425 Nürnberg Thon

BGF: 14.946 m<sup>2</sup>

Wohnfläche 11.172 m<sup>2</sup>, Nutzfläche 160 m<sup>2</sup>

135 Wohnungen mit 1-5 Zimmerwohnungen,

2 Gewerbeeinheiten, Tiefgarage



Lageplan mit Grünräumen @ BLAUWERK Architekten

Der Wunsch nach innerstädtischem Wohnen geht vermehrt einher mit dem Ziel nach einem Leben im Grünen. Daher wurde ein differenziertes Verhältnis von Bebauung und Freiraum gestaltet, welches Geborgenheit, unverwechselbare Anmutung und somit Identität schafft.

Die Baukörper wurden entsprechend der umgebenden Parameter in Form einer begleitenden Bebauung entlang der lärm-belasteten Strassen entwickelt. In den ruhigen Innenbereichen sind zeilenartige Baukörper, die einen landschaftlichen Raumfluss zu den angrenzenden offenen Bebauungen im Süden herstellen, angeordnet. Um das Gebiet offen wirken zu lassen, gibt es zur Erlangerstraße hin einen landschaftlich bespielten Rücksprung mit Gemeinschaftsflächen.

....."wir wohnen da drüben bei den Häusern mit den Knicken" .....

Durch das formale Abknicken der Baukörper werden geometrische Raumbezüge von ausserhalb aufgenommen, sowie räumliche Situationen mit Aufenthaltsqualität in der Wohnanlage formuliert. Die Maßstäblichkeit der Fassaden wird über die Gebäudeknicke reduziert. Gemeinsam mit der niedrigeren Gebäudehöhe nach Westen wird ein Bezug zur umgebenden Bebauung hergestellt.

Bei den Fassaden zum städtischen Raum wurden die funktionalen Anforderungen der dahinterliegenden Räume, wie Küchen und Bäder, in das Bild der schräg verlaufenden Bänderungen eingebunden. Der achtgeschossige Hochpunkt im Nord-Osten trägt zusammen mit der eigenständigen Gestaltung der Fassade zur unverwechselbaren Anmutung der Anlage bei.



Ansicht Wilhelmshavenerstrasse @ PROJECT Immobilien



Luftbild Gesamtanlage @ PROJECT Immobilien



Strukturelle Einbindung @ BLAUWERK Architekten



Maisonnette Wilhelmshavenerstrasse @ PROJECT Immobilien



Innerer Grünraum @ PROJECT Immobilien

# Heimatministerium

## Denkmalgerechte Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Bankgebäudes zum Heimatministerium

Fertigstellung : November 2016

Architekt: GP Wirth Architekten

Team: Chiara Bozza, Wolfgang Hofmann, Gerhard Wirth

Bauherr: Helmut Schmelzer, Nürnberg

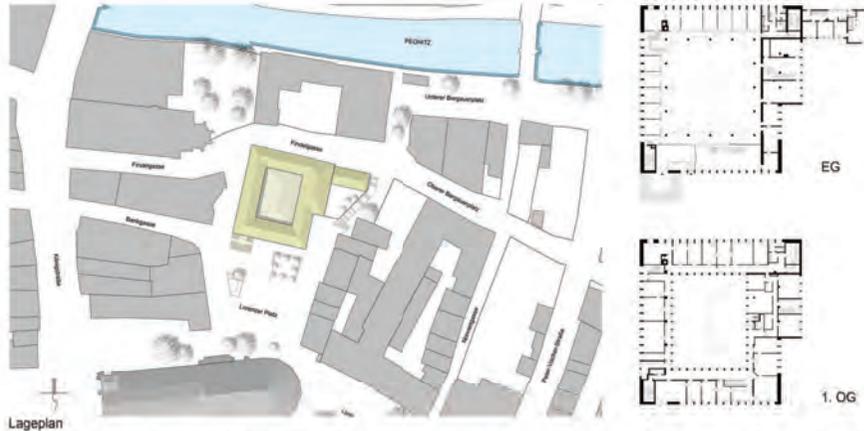
Planungsbeteiligte: Innenarchitektur, NEOOS Neues Design, Nürnberg

Adresse: Bankgasse 9, 90402 Nürnberg

BGF: 6.506 m<sup>2</sup>

Nutzfläche 5.440 m<sup>2</sup>

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat



Im November 2013 begannen sich die Geschehnisse, für das 1952 von Sep Ruf erbaute Gebäude der ehemaligen Staatsbank in der Bankgasse 9, erneut positiv zu fügen. Durch die Anmietung des Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat und einem privaten Bauherrn mit großer Architekturleidenschaft, waren die besten Voraussetzungen für einen sensiblen Umbau des Denkmals geschaffen.

Erklärtes Ziel des Nutzers, Bauherren, Architekten und der Denkmalschutzbehörde war, diese Chance zu nutzen und weitgehend wieder den ursprünglichen Bauzustand herzustellen.

Möglich wurde dies durch die Nutzung als Ministerium sowie dem Archivfundus von eingelagerten originalen Ausstattungsgegenständen. So konnte in dreijähriger Umbauzeit, sowohl die Raumstruktur wie auch die Ausstattung, wieder nahe an das ursprüngliche Erscheinungsbild aus den 50er Jahren gebracht werden. Die Forderung aller Beteiligten nach einem sensiblen Umgang mit dem Vorhandenen, einer Reduktion dem in der Vergangenheit hinzugefügten sowie eine sorgfältige Prüfung gegenüber allem neu einzubringenden, war die selbstverständliche Grundhaltung für die Arbeit an diesem Baudenkmal.



# TM 50 - Modernster Supermarkt Europas

## Neubau eines Supermarktes mit Tiefgarage

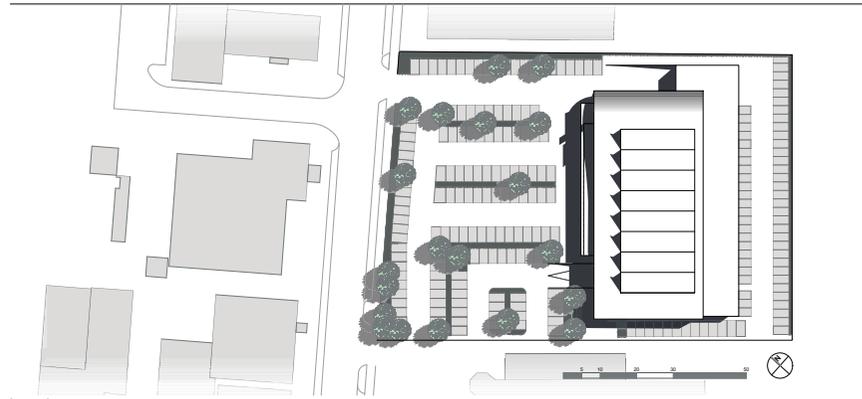
Fertigstellung : November 2014

Architekt: horender architekten gmbh mit Sabine Bandlow

Bauherr: BGB Gesellschaft Thomas-Mann-Straße 50/ H.Schmelzer GmbH  
Planungsbeteiligte: Trafektum GbR (Statik und Brandschutz),  
Hauser GmbH (Haustechnik), CDM Smith Consult (Geothermische Planung)

BGF: 2335 m<sup>2</sup>

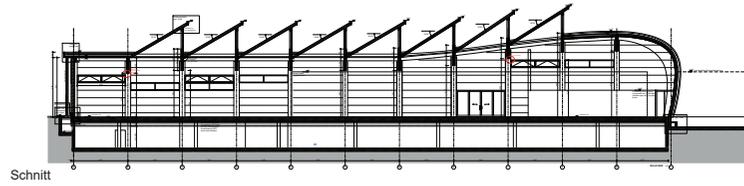
Nutzfläche: 1435 m<sup>2</sup>



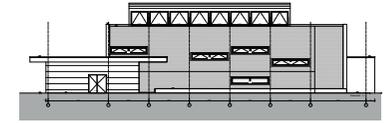
Lageplan

Der von der EDEKA angemietete Vollsortimentsmarkt setzt neue Maßstäbe hinsichtlich innovativer Technik, gebäudetechnischer Auslegung, Energieeffizienz und moderner Architektur. Die einzelnen baulichen Besonderheiten wie Betonkernaktivierung, Photovoltaik, Geothermie, Wärmerückgewinnung und die natürliche Belichtung werden hier erstmalig in einem Gesamtkonzept verwirklicht und gewähren eine Energieeinsparung von bis zu 70%. Einen vergleichbar energetisch konsequent umgesetzten Markt gibt es in Europa nicht, sodass das Projekt als modernster Supermarkt Europas gilt und eine Platin-Zertifizierung für Nachhaltigkeit durch die DGNB ist in Aussicht gestellt. Die Gebäudehülle besteht aus auf Stahlbetonstützen eingelassenen, vorgefertigten Porenbetonplatten, auf die eine

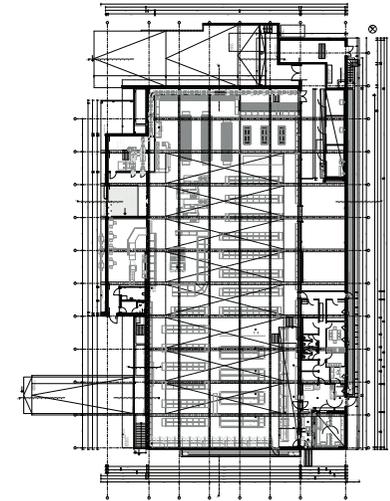
hölzerne Dachkonstruktion platziert wurde. Die Verkaufsfläche wird über Lichtauschnitte in der Fassade und über Sheddächer - deren Senkrechte von nach Norden ausgerichteten Fenstern gebildet wird - mit blendfreiem, gleichmäßigem Tageslicht versorgt. Zugleich tragen die Sheddächer die nach Süden ausgerichtete Photovoltaik-Anlage, deren Strom vom Supermarkt selbst verbraucht wird. Die Lüftung erfolgt auf Basis permanenter CO<sup>2</sup>-Messungen, wobei sich bedarfsgesteuert die Fenster automatisch öffnen und schließen. Das Gesamtkonzept wird durch eine flächenschonende Tiefgarage und einen Parkplatz mit Grünflächen komplettiert und in puncto Nachhaltigkeit und Effizienz zum Schutz der Umwelt und Schonung der wertvollen Ressourcen mit einer Elektrotankstelle unterstützt.



Schnitt



Ansicht



Grundriss



# Umbau und Sanierung Wohnhaus W

Denkmalschutz und neues Wohnen in einer denkmalgeschützten Doppelhaushälfte in Nürnberg

Fertigstellung: Mai 2015

Architekt: Berschneider + Berschneider / Johannes Berschneider

Team: Peter Mederer, Nicole Faltenbacher

Bauherr: Martin Walter + Norbert Wolf

Planungsbeteiligte: Ellinger Landschaftsarchitekt

Adresse: 90491 Nürnberg

BGF: 250 m<sup>2</sup>

Wohnfläche: 288 m<sup>2</sup>

Doppelhaushälfte

Wohnhaus unter Denkmalschutz



In sorgfältiger Abstimmung mit dem Denkmalschutz wurde die Doppelhaushälfte aus der Gründerzeit wieder zu seinem alten Glanz saniert und umgebaut.

Das zweigeschossige Wohnhaus mit seinem charakteristischen Walmdach, dem umlaufenden Traufgesims, seinen feinen Details wurde wieder in seinen ursprünglichen Originalzustand behutsam zurück gebaut. Neuzeitliche Anbauten oder Einbauten wurden zurück gebaut, sonstige Bauteile soweit möglich saniert oder originalgetreu nachgebaut. So wurden die original erhaltenen Fenster weitestgehend saniert, auszutauschende Elemente nach alten Details und Konstruktionen nachgebaut. Das Gleiche gilt für die Innentüren, die ebenfalls in alter Frische saniert erstrahlen. Die Gaubenverkleidung, wie auch die Fensterbänke wurden nach historischen Details

von den Spenglern handwerklich neu gefertigt. Die Treppe wurde original erhalten und sorgfältig saniert.

Die Böden wurden erneuert, aber mit den gleichen Materialien der damaligen Zeit und in alten Verlegetechniken neu aufgebracht. Installationen z.B. für zeitgemäße Bäder konnten in den erhaltenen Deckenebenen verlegt werden. In den Innenräumen wurde ebenfalls auf historisch stimmige Materialien Wert gelegt.

Einziges Reminiszenz an die heutige Zeit ist ein großes Panoramafenster zum Garten, das als neue Öffnung in Abstimmung mit dem Denkmalschutz in der Fassade sitzt und das Gartenpanorama ins Haus holt.

Ein denkmalpflegerisches Schmuckstück mit Architektur + Innenarchitektur aus einem Guss.



# Neubau Wohnhaus S

Viel Tageslicht mit fließenden Grundrissen,  
Mehrgenerationenhaus barrierefrei

Fertigstellung : 2017

Architekt: Berschneider + Berschneider Architekten BDA + Innenarchitekten

Team: Christian Rein, Martin Pöllet, Matthias Sander, Vera Kriebel, Andreas Schmid

Bauherr: Familie S

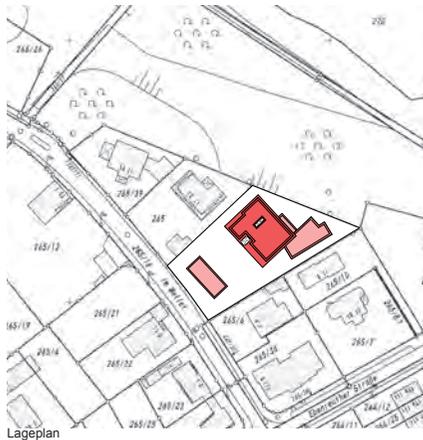
Planungsbeteiligte: Landschaftsarchitekt Kölbl, Martin

Schwimmbadtechnik Steinbauer GmbH

BGF: 641 m<sup>2</sup>

Wohnfläche 597 m<sup>2</sup>

Einfamilienhaus mit  
Einliegerwohnung



Ein Wohnhaus mit großzügigen Flächen. Dazu eine kleine Wohnzone optional zum Vermieten, für ein Kind oder als Einliegerfläche für ein späteres Mehrgenerationenkonzept. Ein Aufzug und großzügige Grundrisschnitte sorgen für Barrierefreiheit in allen Ebenen.

Ein großzügiges Haus, das sich aber nach außen elegant und filigran präsentiert.

Der Grundriss im Erdgeschoss zeigt offene Wohnbereiche, die fließend ineinander übergehen. Offene Durch- und Ausblicke zwischen Essen, Kochen, Wohnen bis hin in die Außenbereiche. Die Freiflächen Süd wie Nord gehen nahtlos in die Innenräume über. Eine Transparenz, die viel Tageslicht in die Innenräume holt. Damit auch in der Tiefe der Räume kein Lichtverlust zu befürchten wäre, kommt z.B. über ein großes Oberlicht Tageslicht direkt auf den

Küchenblock. Die Ausschnitte der Dachfläche lassen zusätzliches Licht in die Fensterflächen der verspringenden Fassade in den Obergeschossen.

Durch diese Versprünge haben die Individualräume im Obergeschoss eine gewisse Intimität trotz ebenfalls großzügiger Glasflächen. Die Schlafräume liegen nach Nord-Ost mit Morgensonne und unverbaubarem Blick ins Grün.

Die Intimsphäre für die Offenheit des Wohnens mit Innen und Außen schützt zur Straße der Garagenriegel mit Stellplätzen, Abstellräumen und Müll als Sichtschutz. Zum Nordgarten schützt der angrenzende Wald als Sichtschutz und gleichzeitig unverbaubare grüne Kulisse.

Für die Klarheit der Räume sorgt Architektur + Innenarchitektur aus einem Guss.



# Hademühle

## Wohnhaus mit 11 Wohneinheiten

Fertigstellung : Februar 2016

Architekt: GP Wirth Architekten

Team: Chiara Bozza, Roland Wagner, Gerhard Wirth

Bauherr: Privatperson

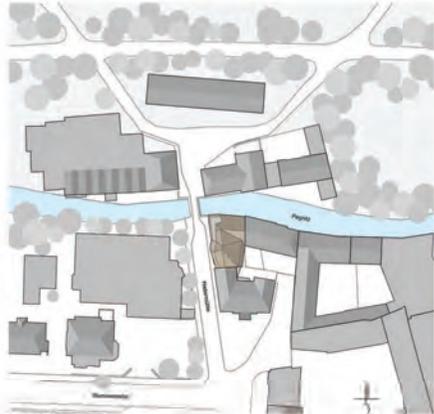
Planungsbeteiligte: PLÖSSEL Architekten (LPH 6-9), Tragwerksplanung Lang Ing.

Adresse: Hadermühle 5, 90402 Nürnberg

BGF: 1.694 m<sup>2</sup>

Wohnfläche 1.050 m<sup>2</sup>

11 Wohnungen



Lageplan

Der Neubau des Wohnhauses mit elf Wohneinheiten, befindet sich auf dem Grundstück der historisch bedeutsamen Hadermühle aus dem 14. Jahrhundert direkt am Ufer des Goldbaches, eines Pegnitzarmes. Das Eckgrundstück grenzt jeweils giebelständig an ein denkmalgeschütztes Sandsteingebäude aus der Gründerzeit mit Mansarddach sowie an ein Haus der 60er Jahre mit Satteldach. Aus der Verbindung der angrenzenden Dachprofile und der hieraus geometrisch erforderlichen Auflösung des Daches in Teilflächen, entstand die Idee des „bewegten Hauses“.

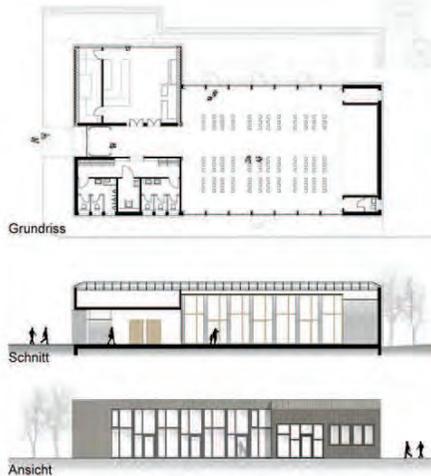
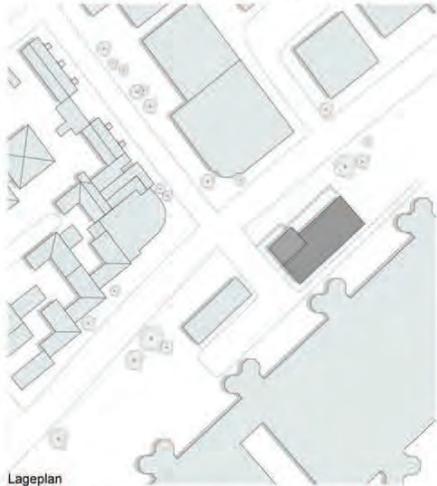


Die Geometrie des Daches wurde dabei auf die Fassaden mit ebenfalls aufgelösten Teilflächen übertragen und mündet in die Bewegtheit des Flussarmes. Die Verkleidung der Fassadenflächen mit handwerklich hergestellten, bronzefarbenen Aluschindeln, wurde für die Deckung der Dachflächen übernommen. Die Schindeln nehmen dabei den Duktus der benachbarten Sandsteinquader in Form und Farbe auf und kontrastieren dabei durch ihre Materialität. Die konsequente Ausprägung von Dach und Fassade lassen das Gebäude skulptural erscheinen.



## Kantine für das TM50 Areal

Fertigstellung : August 2017  
 Architektur: NEOOS (Honka & Kloos Innen-/ ArchitektInnen)  
 Team: Wolfgang Hofmann (GP Wirth), Christine Lörincz, Ulrich Brüsckhe, Lisa Quoika, Marvin Schock  
 Bauherr: BGB Gesellschaft TM50  
 Planungsbeteiligte: Holzunion GmbH (Holzbau); Trafektum (Tragwerk); GFR GmbH (Gebäudeautomation); Woydera&Trommen (TGA)  
 Adresse: Thomas-Mann-Straße 50, 90471 Nürnberg  
 BGF: 490 m<sup>2</sup> (Nutzfläche 399 m<sup>2</sup>)



Mit dem Neubau der Kantine für das TM50 Areal wurden die umfangreiche Revitalisierungen der ehemaligen Foto Quelle in Langwasser abgeschlossen.

Der eingeschossige Baukörper in Holzbau begrenzt das Areal zu Straße. Der umlaufende Rhythmus des geschlossenen Fassadenkleids aus Lärchenleisten wird im Bereich der Nebenräume (Küche, WCs) vereinzelt durchbrochen. Das kleine, umbaute Bestandsgebäude unterbricht die rechteckige Grundfläche und bildet damit eine geschützte Terrasse zur Straßenseite.

Technikraum, Lüftungsanlagen sowie notwendige Dachaufbauten sind so verortet, dass sie nicht wahrgenommen werden.

Ein Einschnitt in der Fassade markiert den Eingang. Die Küche mit Speisenausgabe und die Garderobe mit Toiletten flankieren den Zugang zum stützenfreien Gastraum, der von den beiden, raumhohen Glasfasaden an Längsseiten von Licht durchflutet wird.

Den hinteren Abschluss bildet der mit Vorhang dreiseitig gefasste Bühnenbereich mit Nebenraum und Lager. Die vollflächige Akustikdecke in Weißtanne in Kombination mit innenliegender Verschattung gewährleisten die angenehme Raumakustik.

Das Lichtobjekt im Zentrum bestehend aus 9 umlaufenden Lichtfäden macht aus jedem Betrachtungswinkel von innen wie von außen eine wechselnde Figur.

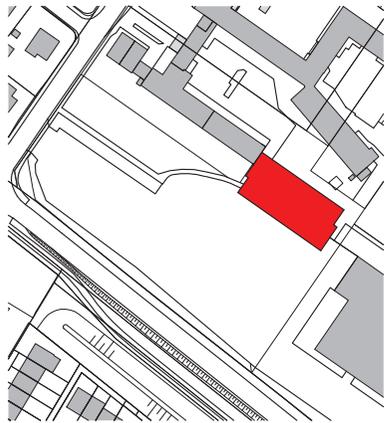


# Kinderhort Hermann-Kolb-Str. 53

## Neubau eines 4-gruppigen Kinderhortes in Holzmodulbauweise

Fertigstellung: Oktober 2017  
Bauherr und Planung bis inkl. Leistungsphase 4: Hochbauamt Stadt Nürnberg  
Architekt ab Leistungsphase 5: Ulrich+Ulrich GbR  
Planungsbeteiligte: Führes LandschaftsArchitektur; Ingenieurgemeinschaft Dess+Falk  
Adresse: Hermann-Kolb-Str. 53c, 90475 Nürnberg

BGF: 1088 m<sup>2</sup>  
Nutzfläche: 909 m<sup>2</sup>  
4-gruppiger Kinderhort



Lageplan

Das städtische Hochbauamt errichtete von September 2016 bis Oktober 2017 auf dem Gelände der Grund- und Mittelschule Altenfurt einen neuen Kinderhort in Holzrahmenbauweise, der Platz für 100 Kinder bietet. Im Rahmen des „Hortnotprogramms“ wurde in kürzester Zeit mit Hilfe einer vorgefertigten Holzrahmenbauweise ein Gebäude errichtet. Vor Baubeginn musste noch das Altenfurter Hallenbad abgerissen und eine notwendige Kanalsanierung durchgeführt werden. Das Hochbauamt plante die Maßnahmen innerhalb eines Jahres. Sowohl die Verwendung des CO<sub>2</sub> neutralen, erneuerbaren Baustoffs Holz, als auch die Systembauweise mit der Möglichkeit der Vormontage machten eine Verkürzung der Planungs- und Bauzeit um 18 Monate gegenüber einer herkömmlichen Bauweise in Stein und Beton möglich.

Weitere Maßnahmen zur Bauzeitverkürzung sind Fußbodenaufbauten mit schneller Austrocknung und zügig verlegbare Rasterdecken. Der Kinderhort wurde energetisch im Passivhausstandard errichtet und erhält eine Photovoltaikanlage mit Speicher, die das Gebäude mit Strom versorgt. Die Innenausstattung enthält zusätzlich einen großzügigen Spielflur über zwei Geschosse, einen vielseitig nutzbaren Mehrzweckraum sowie zwei pädagogische Küchen und eine Volledelstahlküche. Die Außenanlagen erweitern die Spielbereiche der Kinder mit Terrassen und Sandplatz. Zeitgleich wurde das gleiche Modulgebäude ebenfalls für 100 Kinder in Neunhof auf dem Gelände der Friedrich-Städtler-Schule errichtet und im Dezember 2017 übergeben.



# Kinderhort Königshammerstr. 64

## Neubau eines 3-gruppigen Kinderhortes mit Schulerweiterung und Mittagsbetreuung

Fertigstellung: Dezember 2017

Bauherr und Planung bis inkl. Leistungsphase 4: Hochbauamt Stadt Nürnberg

Architekt ab Leistungsphase 5: ING + ARCH Partnerschaft

Team: Herr Bodem, Frau Dittmer, Herr Dorweiler, Herr Beyer

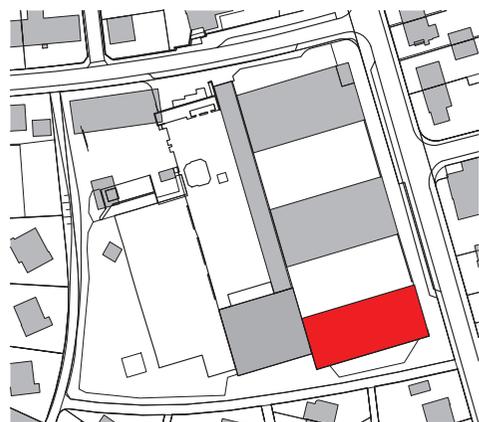
Planungsbeteiligte: Führes LandschaftsArchitektur; Ingenieurgemeinschaft Dess+Falk

Adresse: Königshammerstr. 64, 90469 Nürnberg

BGF: ca. 1500 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: ca. 1239,79 m<sup>2</sup>

Kinderhort, Schulerweiterung und Mittagsbetreuung



Lageplan

Das Hochbauamt der Stadt Nürnberg begann im September 2016 mit dem Neubau eines Kinderhortes für 75 Kinder mit 3 Schulerweiterungs- und 3 Mittagsbetreuungsräumen. Das Baufeld befindet sich auf dem Gelände der Ketteler Grundschule. Das Projekt wurde vom Hochbauamt bis zur Leistungsphase 4 in Eigenplanung entwickelt. Danach übernahm ein Architekturbüro die Planung und Bauleitung. Der Neubau ergänzt die vorhandene Kammstruktur der Grundschule und schließt damit städtebaulich das Grundstück im Zusammenhang mit der Turnhalle ab. Intern wird der Baukörper über einen Mittelgang erschlossen. Jeweils an den Stirnseiten des Flures sind die notwendigen Treppen angeordnet. Im östlichen Treppenhaus befindet sich ein Aufzug um die zwei Geschosse barrierefrei zu verbinden. Die Innenausstattung enthält

zusätzlich zu dem Standardausbau der Stadt einen vielseitig nutzbaren Mehrzweckraum sowie eine pädagogische und eine Volledelstahlküche. Durch den Klassenanstieg bestand zusätzlicher Bedarf bei den Fach- und allgemeinen Unterrichtsräumen der Schule. Die Klassenzimmer sind multimedial ausgestattet. Für eine moderne Unterrichtsgestaltung wurden interaktive Whiteboards angebracht. Das Gebäude ist im Passivhausstandard gebaut. Der Massivbau wurde mit einer hinterlüfteten Fassade sowie einer hochgedämmten Gebäudehülle und einem begrünten Flachdach versehen. Eine Photovoltaikanlage auf dem Sheddach versorgt das Gebäude mit Strom. Hinzu kommt eine Gasbrennwerttherme für die Wärmeversorgung. Die Lüftung erfolgt über dezentrale Lüftungsgeräte.



# Quartier Nordstadtgärten

## Wohnbebauung auf dem ehemaligen Tucher-Gelände in Nürnberg

Fertigstellung: November 2017

Architekt: Hilmer Sattler Architekten Ahlers Albrecht

Projektleiter: Daniel Türcke

Bauherr: Schillerpark KIB GmbH

Planungsbeteiligte: IB Lang Ingenieure, HTP Ingenieure, AGS Garten

Projektadresse: Friedenstraße 51/53/55, 90409 Nürnberg

Wohnungen: gesamt 550, Anteil Hilmer Sattler Architekten: 289

Gesamtareal: 3,4ha



Lageplan

Die städtebauliche Grundidee der 6 Quartiere war, eine geschlossene Randbebauung der Flanken zu entwickeln, während die inneren Zonen bis zum südlichen Rand durch eine offene Bauweise geprägt sind. Diese ist bestimmt vom Prinzip des Bauwuchs, eines engen Abstandes zwischen den Schmalseiten der Wohnhäuser. Dieses Prinzip, das Theodor Fischer zwischen 1893 und 1901 in den Münchner Generalbebauungsplan integrierte und das auch im benachbarten Stadtteil sehr oft erscheint, bietet einige Vorteile:

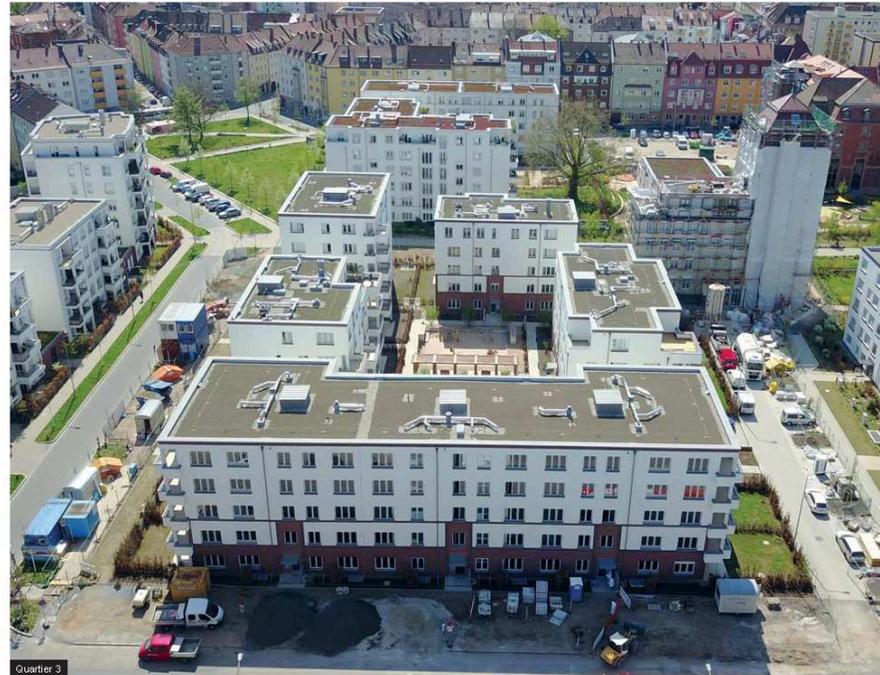
- Stadträumliche Spannung in einem fließenden Zusammenhang zwischen öffentlichem Straßen- und Erschließungsraum, den schmalen Zwischenräumen und den halböffentlichen Höfen.
- Rundumbefensterung der Häuser und Übereckbelichtung wichtiger Räume der

Wohnungen, wobei nur Räume ohne dauernden Aufenthalt über den Bauwuch belichtet sind.

Besonders hervorzuheben ist der Erhalt des Tucherturms und eines flankierenden kleineren Bauteils im Zentrum des Quartiers - er ist ein aus der Distanz sichtbares Signalelement und steht für die Geschichte des Quartiers.

Die hellen Putzfassaden nehmen mit der zusätzlichen Verwendung von Ziegeln, die pro Quartier in unterschiedlicher Art und Dichte eingesetzt werden, einen Bezug zu den Bestandsgebäuden auf dem Areal auf.

Der Gestalt der sehr unterschiedlichen Freiräume ist gemeinsam eine freie, fließende, nicht nur vom rechten Winkel bestimmte Ausformung, die den eigenwilligen Charakter des neuen Quartiers steigert.



Quartier 3



Quartier 3



Quartier 3



Quartier 3



Quartier 4



Quartier 4



Quartier 3



Quartier 3



Quartier 2

# Haus Sorge

Einfamilienhaus für ein Ehepaar im Ruhestand auf einem eng bebauten, stadtnahen Grundstück

Fertigstellung : Mai 2015

Architekt: **Inkognito / Cluster Architekten** Lars Teichmann, Berlin / **a.punkt**, Zirndorf

Team: Lars Teichmann, Matthew Hardcastle, Petra Münzel, Ulli Stieber

Bauherr: Regina Sorge

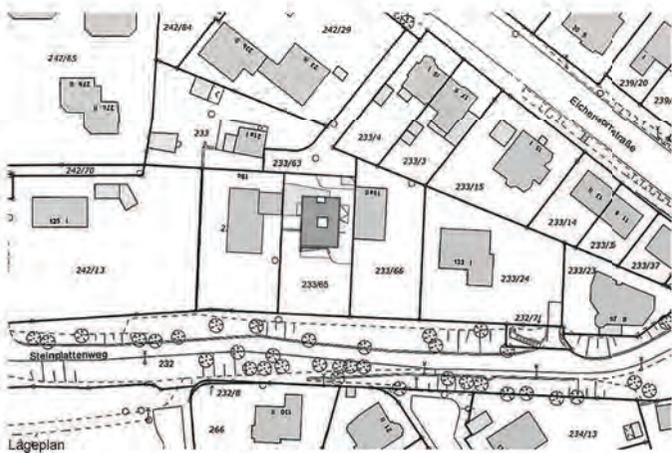
Planungsbeteiligte: Ingenieurkontor Mosler Nagel Weitzer TWP, IB Lyssoudis TGA

Adresse: Eichendorffstraße 21a, 90491 Nürnberg

BGF: 307m<sup>2</sup>

Wohnfläche 210 m<sup>2</sup>

Einfamilienhaus



Ein Ehepaar im Ruhestand möchte in stadtnaher Lage ein schützendes, aber auch kommunikatives Heim bauen.

Aufgabe an den Planer war es, auf einem einseharen Grundstück mit engstehender Nachbarbebauung, Privatheit und Transparenz in Einklang zu bringen.

Aus einem maximal möglichen Bauvolumen werden mit Bezug auf Sichtachsen, Sonnenstände und Blickbeziehungen geschlossene Volumina herausgelöst, zwischen denen sich der gemeinschaftliche Aufenthaltsraum aufspannt.

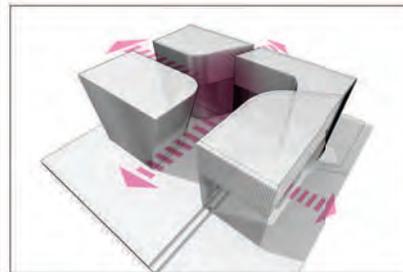
Die vier Einzelvolumen werden mit einer vertikalen, tiefen Lamellenfassade aus Weisstanne herausgebildet, die Fensteröffnungen der darin befindlichen Privaträume sind so platziert, daß viele Aus-

blicke, aber wenig Einblicke aus den umliegenden Häusern möglich sind.

Der stützenfreie Wohn- und Lebensraum fließt - im Kontrast dazu - zwischen den massiven Baukörpern, und öffnet sich an vielen Stellen dem Grundstück.

Im Herzen des Gebäude befindet sich ein schlanker, verglaster Innenhof, der im tiefen Grundriss zu einem hellen Blickfang wird. Darüber hinaus dient der Innenhof auch als Glasschacht für einen später gegebenenfalls nachzurüstenden Aufzug, der alle drei Ebenen erschliessen kann.

Die Wärmeversorgung erfolgt über eine geothermische Heizung mit solar unterstützter Trinkwassererwärmung und Heizungsunterstützung, Lüftungsanlage und elektrischer Wärmepumpe.



# CONTAINER 471

## Errichtung eines Jugendtreffs im Stadtteil Langwasser

Fertigstellung : Juni 2017

Architekt: hering | architekten | innenarchitekten | brandschutzplaner

Team: Martin Lämmermann, Thorsten Kellner, Stefan Hering

Bauherr : WBG-Kommunal / Fr. Schädler, Hr. Markgraf

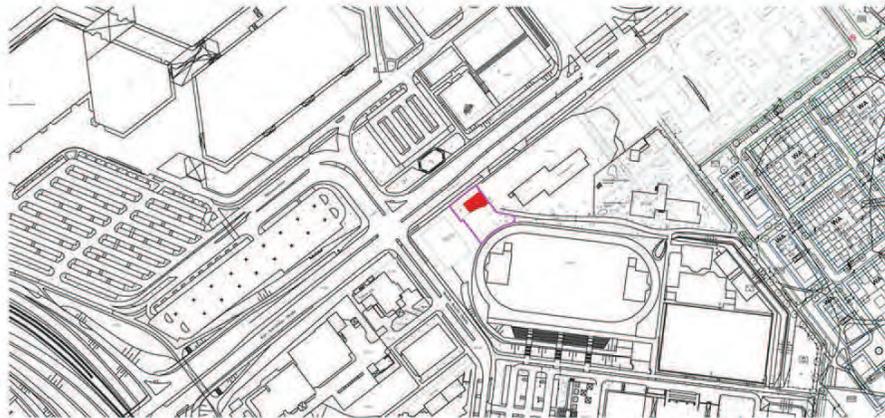
Planungsbeteiligte: Trafektum Tragwerksplanung, FM-Freiraum

Adresse: Karl-Schönleben-Straße 70, 0471 Nürnberg

BGF : 440 m<sup>2</sup>

Wohnfläche / Nutzfläche : 352 m<sup>2</sup>

Offener Jugendtreff mit Veranstaltungs- und Gruppenräumen



Neben den Bauten des Reichsparteitagsgeländes und der Messe Nürnberg als Nachbarn erreicht die Baumasse des Jugendtreffs Karl-Schönleben-Straße die Größe einer Trafostation.

Die Geschichte der Jugendeinrichtung hat Verwandtschaft mit diesem Zweckbau. Sie wurde aus recycelten Raum-Modulen vor 15 Jahren errichtet und von den Jugendlichen "Container" getauft. Name ist Programm - das neue Gebäude, an drei Fassadenseiten bekleidet mit rotem Trapezblech, schreibt die Geschichte fort. Zum Wald auf der Südseite ändert sich die robuste Oberfläche zu einer Holzfassade mit weit auskragenden Dach. Ein angenehmer, Ort zum gemeinsamen Treffen und Verweilen entsteht. Die Loggia im OG verfolgt die gleiche Strategie. Im großformatigen

Fassadenausschnitt wird eine Rückwand mit gemusterter Karo Tapete sichtbar - wohnlich im Niemandsland.

Das Raumprogramm gliedert sich in Räume mit öffentlichem Charakter im EG und in persönliche Gruppenräume im OG. Eine offene Treppe verbindet sie fließend miteinander.

Für Konzerte und Veranstaltungen kann das Foyer und der Clubraum im Erdgeschoss zu einem Raum werden - Platz für 200 Gäste entsteht.

Im Tonstudio mit Lounge können die Jugendlichen Sprechgesang - also Rap - einspielen. Ein Garagentor öffnet das Studio zum Clubraum und macht ihn zur Bühne.

Nein - 471 ist nicht die Hausnummer, sondern der Code des Heimatquartiers.

